



Der nächste Jugendpolititag findet am 9. November statt. Quelle: [www.jugendpolititag.ch](http://www.jugendpolititag.ch)

## Politische Bildung

**Politag.** Renate Baumgartner ist Klassenlehrerin auf der Sek B an der Kreisschule Thal. Mit ihren Schülerinnen und Schülern besuchte sie den achten Jugendpolititag 2015 in Solothurn. Was sie dazu bewegte, für die politische Bildung das Klassenzimmer zu verlassen, und was die Klasse dabei erlebte, lesen Sie im Interview.

Die Kinder- und Jugendförderung des Kantons Solothurn organisiert einmal jährlich einen kantonalen Jugendpolititag. Der Tag bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 20 Jahren die Möglichkeit, ihre Themen und Anliegen vorzutragen und diese mit Kantonsrätinnen und Kantonsräten zu diskutieren. Aus allen Bezirken sind Jugendliche angereist, um über ihre Anliegen zu diskutieren. Frau Renate Baumgartner, die mit ihrer 2. Sekundarschulklasse dabei war, beantwortete dem Volksschulamt folgende Fragen.

### Sind Sie selbst politisch aktiv?

Früher sass ich im Vorstand einer Ortspartei, war Mitglied der Bezirksschulkommission und amtierte als Präsidentin der Kulturkommission. Auch war ich

einige Jahre als Aktuarin der Spezialkommission Planung sowie des Katholischen Kirchenchors tätig. Nach der Geburt meines Sohnes bin ich in diesen Bereichen jedoch etwas kürzergetreten. Heute bin ich politisch nicht mehr aktiv.

### Seit wann und auf welcher Stufe unterrichten Sie?

Nachdem ich meine Ausbildung am Lehrerseminar in Solothurn 1997 abgeschlossen hatte, unterrichtete ich in meiner Wohngemeinde zuerst eine Werkklasse. Bald darauf unterrichtete ich auch an der Ober- und der Sekundarschule. Die Arbeit mit den Jugendlichen gefiel mir sehr gut, weshalb ich berufsbegleitend das Lehrdiplom Sek I an der Pädagogischen Hochschule in Brugg erwarb. Nach der Reform der Sekundarstufe I übernahm ich als Klassenlehrperson eine Sekundarschulklasse B an der Kreisschule Thal.

### Weshalb besuchten Sie mit Ihrer Klasse den Jugendpolititag?

Im Geschichtsunterricht haben wir das Zeitalter der Aufklärung besprochen und sind auf Begriffe wie direkte Demokratie, Legislative, Exekutive, etc. gestossen. Zu dieser Zeit lief gerade der Wahlkampf für die National- und Ständeratswahlen, den ich ebenfalls im Unterricht thematisierte. Als uns die Schulleiterin dann auf den Jugendpolititag hinwies, entschloss ich mich für eine Teilnahme. So konnten die Schülerinnen und Schüler nach der Theorie gleich selbst erfahren, was «sich politisch betätigen» bedeutet. Sie waren von der Idee begeistert und so meldete ich uns an.

### Wie haben Sie die Klasse auf den Tag vorbereitet?

Da es das erste Mal war, dass ich mit einer Klasse am Jugendpolititag teilnahm, wusste ich nicht, was auf uns zukommt. Ich gab allen den Auftrag, während zwei

«*Meine Schülerinnen und Schüler können bald wählen und abstimmen. Ich möchte, dass sie dies dann auch tun.*»

Wochen die Nachrichten zu schauen und sich Notizen zu machen, damit sie die aktuellen Themen mitverfolgten. Daraus entstanden angeregte Diskussionen. Plötzlich hiess es: «Es ist ganz gut, dass ich die Nachrichten schaue, dann kann ich zu Hause mitdiskutieren.» Auch für die sprachliche Sensibilisierung war diese Aufgabe hilfreich. Ein Schüler sagte zu mir: «Am Anfang habe ich nur Bahnhof verstanden, was die da im Fernsehen erzählen. Nun begreife ich die Zusammenhänge besser.»

### Welche Rolle spielte der Wunsch nach einem Skatepark, den Jugendpolittag zu besuchen?

Der Wunsch bestand zwar schon vor der Teilnahme, die anwesenden Kantonsrätinnen und Kantonsräte machten meiner Klasse jedoch Mut, diesen in unserer Gemeinde politisch durchzusetzen. Nach dem Jugendpolittag arbeiteten die Schülerinnen und Schüler einen Fragebogen aus und befragten über 500 Kolleginnen und Kollegen. Nach dessen Auswertung formulierten sie einen Brief an den Einwohnergemeinderat. Rasch erhielten sie eine Antwort verbunden mit dem Auftrag, eine Liste von möglichen Skateparkelementen und deren Kosten zu erstellen. Dies haben wir gemeinsam erledigt und bei der entsprechenden Stelle eingereicht.

### Welche Unterstützung benötigte die Klasse dabei?

Sie haben diese Arbeit motiviert und relativ selbstständig in Angriff genommen. Ich stellte ihnen einige Deutschlektionen zur Verfügung und unterstützte sie nach Bedarf. Für das Selbstbewusstsein war diese Aufgabe sehr gut. Die Schülerinnen und Schüler besuchten in kleinen Gruppen die anderen Klassen, um die Umfrage durchzuführen. Dies benötigte von meiner Seite zwar etwas Zuspruch, da sie sich dies nicht zutrauten. Ich denke aber, dass dies eine wichtige Erfahrung für meine Sek-B-Klasse war. Zum Teil kamen sie freudestrahlend zurück und es kam mir vor, als ob sie in dieser kurzen Zeit erwachsener geworden wären. Sie waren stolz auf sich und das gemeinsame Projekt.

Die Zusammenarbeit im Team und die Kommunikation verbesserten sich, da sie sich gegenseitig halfen, miteinander sprachen und über verschiedene Meinungen diskutierten.

### In welcher Form werden Sie «Politische Bildung» weiter unterrichten?

Das Fach Geschichte bringt die politische Bildung automatisch mit sich. Aber auch in anderen Fächern kommt man immer wieder auf politische Themen zu sprechen, sei es im Deutsch- oder im Fremdsprachenunterricht. Ein gutes Gefäss dafür ist auch das Fach Erweiterte Erziehungsanliegen. In Form von Klassengesprächen kann man immer wieder über aktuelle Themen diskutieren. So habe ich mit meiner Klasse auch die Bundesratswahl verfolgt.

Für mich ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wie unser Land funktioniert und aufgebaut ist. Schliesslich können sie bald wählen und abstimmen gehen. Ich möchte sie bereits jetzt dazu motivieren, dies dann auch zu tun. Durch das Skateparkprojekt hat meine Klasse erfahren, dass es etwas bringt mitzureden und man etwas erreichen kann, wenn man sich dafür einsetzt.

### Welche Erfahrungen würden Sie anderen Lehrpersonen mitgeben?

Die Lehrperson sollte aus meiner Sicht selbst motiviert und an der Politik interessiert sein. Sonst ist es schwierig, die Schülerinnen und Schüler für politische Themen zu gewinnen. «Politik ist kompliziert und das verstehe ich sowieso nicht», hört man häufig. Diese Aussage kenne ich noch aus meiner eigenen Schulzeit. Und ich höre sie auch heute noch von Erwachsenen, wenn ich ihnen von unserem Skateparkprojekt erzähle. Sie sagen dann: «Ich habe mich als Jugendliche nie für Politik interessiert. Das war für mich immer nur eine trockene Materie. Wenn wir aber so etwas gemacht hätten wie du jetzt mit deiner Klasse, dann wäre dies sicher anders gewesen.»

Volksschulamt Kanton Solothurn

## Kompetenzbereich im Fokus

Das Ziel der politischen Bildung ist es, Zusammenhänge im politischen Geschehen zu erkennen, Toleranz und Kritikfähigkeit zu vermitteln und zu stärken sowie demokratische Spielregeln zu verankern. Im Unterricht wird die Meinungsbildung der Schüler und Schülerinnen angeregt und ihnen werden ihre Möglichkeiten der demokratischen Beteiligung aufgezeigt. Man kann politische Bildung auch als «Demokratie lernen» bezeichnen.

### Politische Bildung im Lehrplan

Der Solothurner Lehrplan für die Volksschule aus dem Jahr 1992 enthält Ausführungen zur politischen Bildung in den pädagogischen Leitideen sowie in den Kapiteln Sachunterricht und Besondere Erziehungsanliegen. Auch der Lehrplan 21 bezieht politische Bildung nicht nur auf ein Fach, sondern betont die überfachlichen Kompetenzen des Unterrichtsgegenstandes.

### Kernaufgabe der Volksschule

Ein Teilbereich der politischen Bildung ist der Staatskundeunterricht, in dem Kenntnisse über politische Institutionen vermittelt werden. Die Demokratie als Herrschaftsform, in welcher der Volkswille ausschlaggebend ist, steht darin im Zentrum. Ebenso wichtig ist das Verständnis von Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform, die den Alltag von Erwachsenen und Kindern prägt. Wichtige Merkmale unseres Zusammenlebens sind die gewaltfreie Lösung von Konflikten, die Suche nach Konsens und das Streben nach Einbindung von Minderheiten und Benachteiligten. So verstanden ist politische Bildung auch ein Thema der Primarschule. In der Schule befassen sich Schüler und Schülerinnen systematisch mit verschiedenen Herrschafts- und Lebensformen, deshalb gehört die politische Bildung zu den Kernaufgaben der Volksschule.

Volksschulamt Kanton Solothurn